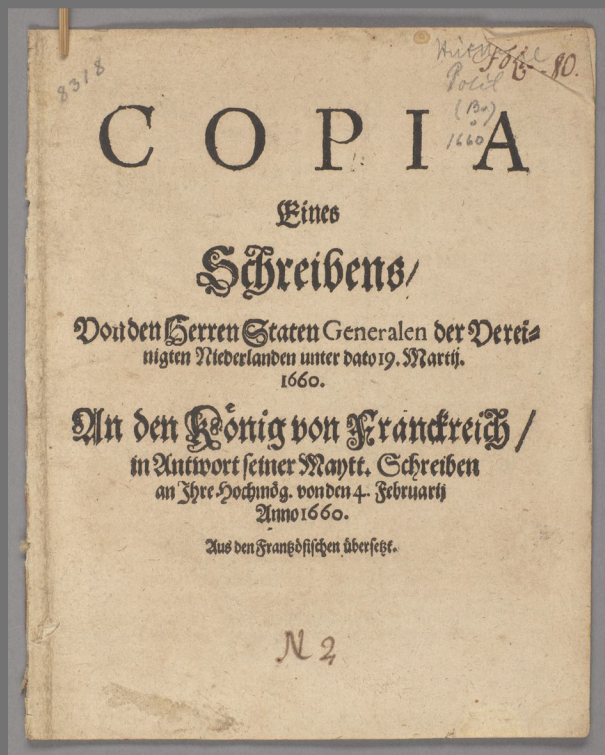


Copia eines Schreibens, von den Herren Staten Generalen ...



Tryck // / I25 B14c Br. I645

Tillkomstår 1660

Digitaliserad år 2019

Handwritten notes: *Handwritten* ~~1660~~ 80.
Polit
(Bn)
1660

8318

C O P I A

Eines Schreibens

Vonden Herren Staten Generalen der Verei-
nigten Niederlanden unter dato 19. Martij.
1660.

An den König von Franckreich /
in Antwort seiner Maytt. Schreiben
an Ihre Hochmög. vonden 4. Februarij
Anno 1660.

Aus den Fransösischen übersezt.

N 2

157

C O P I A

1645

Christliche

Handlung des Herrn Christen
in dem Jahr 1645

Handlung des Herrn Christen
in dem Jahr 1645

Handlung des Herrn Christen

2. V.



Aller Maytt. Schreiben / welches dieselbe aus Nir in Provence
 unter 4. verwichenen Monats/den Nordischen Krieg betreffende
 (an uns abzufertigen/sich gnädiglich belieben lassen / hat uns
 verursacht/deroselben das sonderbahre Contentement und
 Vergnügung / welche wir empfangen / in deme wir die Zuneigung
 und nutzbahre Empfindlichkeiten so Ihre Maytt. für die Ruhe und
 Wolfahrt dieses Staats tragen / ersehen) zu erkennen zu geben. Den
 Widerwillen aber / welchen Ihre Maytt. über die Mißverständnissen/
 Unruh und Verbrechenen/in die wir uns wider den König von Schweden
 vermisset haben solten/zu haben vermeldet / so dann auch die Zurie-
 denheit/welche deroselben/ der Bericht / den sie kurzverwichener Zeit von
 Ihrer Excell. dem Ritter de Terlon dero bey Königlichem Schwedischen
 Maytt. anwesenden Herrn Ambassadoren / empfangen/gegeben hat; be-
 treffend die Correspondenz und Freundschaft die durch Vermittelung
 dero Sorgen und gute Beförderungen zwischen selbigem König und die-
 sen Stat auffgerichtet worden / worvon man dann sichere Proben hat/
 welche uns Glauben machen / daß daferne Ihre Maytt. die Mühe neh-
 men wollen/die Interesse/welche wir/allsolchel Ineinigkeit in denen Quar-
 tieren zu stillen haben / und die Schuldigkeiten die wir zu dem Ende ge-
 than und annoch sonder auffhalten verüben / reißlich zu beobachten/wird
 dieselbe nicht zweiffeln können / daß es wider unsern Danck und eussersten
 Betrübniß ist / daß die Ruptur des Rothschildischen Tractats/die Inva-
 sion der Insul Seeland/die Einnehmung Cronenburg / und die Beläge-
 rung Copenhagen/der König unsern Allirten zu securiren, uns in eine
 eusserste Nothwendigkeit geworffen haben/wessen Stadt sonder Zweifel/
 ohne den eilsärtigen Succurs den wir dahin zu senden/verobligiret zu seyn/
 geurtheilet/verlohren worden wäre.

E. Manth. die eine solche Erleichterung empfangen / und dergestalt
 rechtfertig ist / wird genugsam urtheilen / daß der Tractat / welcher diesen
 Staat verbunden / den König von Dennemarck zu assistiren, gegen alle
 diejenigen die ihn angreifen wurden / uns nicht zuliesse / lang darüber zu
 deliberiren : Sondern daß es uns in eine völlige Nothwendigkeit stell-
 te / daß sein Succurs zu einer solchen offenbahren Gefahr sich nähete / in
 welchen wir sagen mögen / daß wir nicht weniger / vor die Interesse von
 Franckreich und für die Wolfahrt aller Fürsten und Stände in Europa,
 als für unser eigen gearbeitet haben. Wir hoffen auch / daß sie uns weldie-
 ses Recht wiederfahren lassen / und gläuben sollen / daß wir keine Gelegen-
 heit versäümet haben / die da bekand machen möchte / wie wir (mit höchster
 Begierde gewünschet) die Wiedererstellung deroselben Orter / in allsol-
 chen Stand / als sie vor diesen letzten beunruhigungen gestanden / nach dem
 dieselbe auch weiß / daß auff Eröffnung des Herrn de Thou dero Ambassa-
 dorn / und Herrn Douwings sich bey uns enthaltenden Residenten wegen
 der Republica von Engeland zu pacification beyder Könige / wir in eine
 Handlung mit ihnen getreten seind / und es dem Allmächtigen beliebt /
 dessen Success dergestalt zu segenen / daß man auffn 21. jüngstverwichenen
 Monats May ein Tractat geschlossen / welches auch dar auff durch J. M.
 in das Parlament der Republica von Engeland / so auch zugleich mit durch uns /
 ratificirt worden ist / ob auch zwaren es das grosse Ansehen gewan / daß wir (wel-
 che einiger wegs in den Tractat vor des Königs von Dennemarcks Intresse, uns
 ent gegen setzten in Betrachtung / daß auff die Eröffnung der dreyen Stände
 Minister, welche sie beyden Königen über die / in erwehnten Tractaten enthal-
 tenne Conditionen gethan / der König von Dennemarck derjenige gewest / der
 die meisten difficulten solche zu acceptiren, machte / Mühe gehabt haben
 würden / uns zu engern Verändnungen zu verpfänden / dieselbe zu einem Par-
 ticular Tractat mit dem König von Schweden / zu bringen / auch zu einer
 absonderlichen determination der Friedens Condition / ein zuwilligen /
 und dann zu einer stärckern obligation, die uns alle erdenckliche Mittel / an-
 zuwenden bezwungen / umb sie beyde ohne unterscheid dieselbe einzugehen /
 zu vermögen. Nichtes desto weniger ist die affection, die wir in alle Wege

zu dem Friede gehabt haben dergestalt groß gewest / daß wir wol alle diese
 Consideration vorbey gehen / und daß wir auch kein Abschen haben wollen/
 auff die jenigen / welche uns zu zwingen sich ansehen liessen / dem König von
 Dennemarck seine Freyheit zu lassen/welche ihm der vorbehalt des letzten Thet-
 les im 2. Articul dieses Tractats vom 21. May gegeben / also daß wir nicht ges-
 fürchteten die folgenden / den 24. Julij und 4. Augustij besondern und preci-
 sers Tractaten / mit der Republica von Engeland zu machen / und solches in
 der Betrachtung / daß dieselbe da zur Zeit ihre Flot und Macht in den Quar-
 tirn hatte / als dann dieser Staadt auch damit sie gleicher Hand derer exe-
 cution heraus dringen möchten / jedoch aber in Gegenwart Ihrer Majestät
 Ambassadors. Wir haben auch dem Herrn de Terlon / den Bevollmächtigt-
 en von Engeland/und darauff unsern alldar habenden Ministern, folgens dar-
 auff dergestalt bey dem König von Dennemarck gearbeitet/daß durch eine Acten
 vom 7. Septemb. neuen Stills mit seiner Hand unterzeichnet / derselbe erklä-
 ren wollen / wie er den Friede auff die in den Tractaten begriffene conditio-
 nen annehmen wolte / mit einer so vollkommenen deferenz oder Darbietung
 aller seiner Interessen, an die vorgemelte Ambassadors / also daß sie alle und
 genugsam Vergnügung darüber empfangen haben / dergestalt/daß der König
 von Schweden der jenige ist / der sich biß annoch geweigert / eine Declara-
 tion heraus zu geben / welche dieser Sache einige satisfaktion geben möch-
 te; und selbige Conditionen zu acceptirn, dannenhero wir vermeint daß
 die Allianz welche wir mit der Krohn Dennemarck haben / uns nichtaur zu-
 lasse / sondern dieselben Tractaten uns noch obligiren die uns durch den höch-
 sten in die Hand gereichte Mittel / zu ergreifen / umb den König von Schweden
 zu obligiren, daß er dieselben annehmen möge; und gleich wir auch nicht
 zweiffeln / daß Ihr Maytt diese Conditionen nicht sehr rechtfert-
 und aufrichtig urtheilen sollen. Dahero wir so viel weniger Uhrsache
 daran haben / alltieweil vorbemerter Hr. Terlon / dieselbe manchesmahl
 qualificirt, und im Nahmen E. Maytt. dem König von Schweden / ein
 allsoiches angebotten / in deme er dieselben einzuwilligen angetrieben hat; also
 seynd auch wir vollkornlich persvadiret worden, daß es E. Maytt. nicht we-
 niger als uns frembd fallen sol/ daß der König von Schweden / an Stat sich
 mit

mit vortheilhaftten Conditionen zu befriedigen / die ihm im benannten Tractaten vorgestelt worden / seine pretenciones nur höher erhoben / und noch neue darzu begehren wollen / gestalter begehrte / daß man ihn einige andere grosse Parteyen in Norwegen cediren oder abtreten solle / daß ihm der König von Dennemarck eine gute Anzahl der Schiffs seiner Flott gebe / und von der wenigen Reuterey unß Fußvolck / welches er bey so vielfältigen Verlust übrig behalte mögen die vollkommene Eigenschafft / und disposition der Länd / Herrlichkeiten / Häuser und anderer ohnbeweglichen Güter / welche die Dähnischen Unterthanen in Schonen besassen / und die restitution der Insul Bornholm / zu Schwedischer discretion, ohne einige conditiones, und sonder amnestiam der Officirer / Magistraten / und der Insul Inwohner / welche durch eine sonderbare Zuneigung ihres natürlichen Herrn / sich aus Schwedischen Gehorsam gezogen / worzu sie der Ausgang des Kriegs gestellet hatte. Ebenmessig tragen wir keinen Zweifel / oder der Ritter Person habe Ihre Maytt. von allen diesen absonderlich informiret / im fall derselbe auffrecht von der Sache urtheilen wil. Derohalben / nach dem diese Extraordinari Forderungen des Königs von Schweden / und die Verweigerung / welche er thut / umb vorbemelte conditionen anzunehmen / die Ursache seynd / darumb der Krieg / seithero des Königs von Dennemarcken declaration von den 4. Septemb. fortgesetzt worden / und daß man von der selben Zeit an das arme Königreich zu ruiniren vollendet hat: Also versprechen wir uns selber an die Billigkeit E. Maytt. daß sie mit uns urtheilen sol / wie es billig sey / daß der König von Dennemarck schadeloß gemacht werde / daß man ihn satisfaction gebe / und solches nach proportion seines erlittenen Schadens / auch daß man der Ursachen halb r sichere und vortheilhafttere conditiones vor ihn einrichte / und gleich wir an unserer Seiten nichts ermangeln lassen werden / mit all unsere Macht dahin zu arbeiten / daß der Friede auff den Fuß dieses Orts gemachter Tractaten gestellet werden möge / und zu solchem Ende all erdenckliches Vermögen bezubringen / so wol durch Unterhandlung unserer Minister / als durch Mittel der Macht / welche wir dahin gesandt haben / alles unserer Allianz zu folg / und umb solche Tractaten zu exequiren / derohalben wir auch von E. Maytt. verhoffen / gleich wir die auch von gänzen Herzen darzu er suchen / unser gutes Vorhaben ihrer seits zu unterstützen / und nicht nur den König von Schweden

Schweden

Schweden ermahnen / sondern auch in deme es nötig seyn solte / notwendig und
 kräftige Mittel darzu anzuwenden / umb ihn vorbemelten conditionen gemess
 zu einem Frieden zu bringen / und welches ferne sey / daß man ihn Hoffnung einiger
 compensation oder Entgeltung geben solte / Ihre Maytt. sich bemühen möch
 ten / den König von Dennemarcken beyzuspringen / und seine conditiones verbes
 sern / umb dardurch den Schaden / die der selbe König und seine Unterthanen seit he
 ro der Verweigerung des Königs von Schweden außgestanden / in etwas zu er
 setzen / in ohngezweifelter Hoffnung / daß daferne E. Maytt. dero autorität
 am Schwedischen Hoff kräftig werden agiren lassen / der selbe sich in kurzen zur
 Billigkeit bequemen solle. Allermassen wir noch sagen dürfen / selber auch eine
 ohnfehlbare consequentz daraus schöpffen / daß die letzte Vollziehung dieses
 grossen Friedenwerkes / wornach wir mit so enfferiger passion verlangen / die
 Wirkung der Rechtfertigkeit und E. Maytt. generosität zugeschrieben wer
 den solte / bey welcher wir dann solches enfferigst versuchen. Was aber den Rest
 zu Wieder-Ersetzung der Freundschaft und guten Correspondenz zwischen bey
 den Königen und diesen Staat berühret / wovon Ihrer Maytt. in dero Schrei
 ben gnädige Meldung zu thun beliebt / erkennen wir uns dero gute officien
 deshalb verbunden zu seyn / welche dieselbe uns durch dero Ambassadoren alldar
 darzu geben lassen / verhoffen über solches alles auch noch / daß Ewre Maytt.
 nicht ohnabekandt seyn werde / wie mehrbenante solche reconciliation anderst
 nicht eingerichtet als mit condition. daß sie keinen effect haben / als nach de
 me der Fried zwischen beyden Nordischen Cronen gänzlich geschlossen seyn sol
 le: Derhalben wir uns nicht sonder Ursache verwundern / daß man Ew. Maytt.
 angebracht / wie allhier einige Geister seyn / so die Practic gebrauchen / welcher
 Gestalt sie veruhrsachen möchten / daß wir das jenige / was unsere Bevoll
 mächtigte mit dem König von Schweden geschlossen / nicht ratificiren solten /
 als ob die victoria die man seithero über einige seiner Troupen auff Fühnen
 erhalten / capabel wär / einige vortheilhafftere conditionen für uns prä
 tendiren zu lassen: Nachdem wir Ihrer Maytt. versichern können / gleich
 wir durch diß unser gegenwärtiges Schreiben thun / daß es eine Sache sey /
 von welcher wir niemahls den geringsten Gedancken gehabt haben / und noch
 ferne von dannen / daß einige Persohnen unter uns gefunden werden / die daran
 arbeit

ten. Dürffen über solches auch noch sagen / daß wir durch unsere Einwilligung
 E. Maytt. Begierden zuvor kommen seynd / approbiren und ratificiren so
 wol das jenige / daß dieser Ursachen halber und gleichförmig deme / was uns in
 dreyen unterschiedlichen Acten vom 9. Decemb. neuen Stills / mit dem ganzen
 Inhalt der Elbingischen Tractaten zugesand / geschlossen und eingewilliget wor-
 den. Wir sollen auch nicht unterlassen bekand zu machen / daß wann diese Con-
 dition vollenzogen und der Fried zwischen beyden Cronen geschlossen seyn wird /
 wir keine mächtigere Begierde habē / als dieselbe in all seinen Theil punctual zu
 exequiren un hernachmais die gute Nachbarschafft mit dem König v. Schwes-
 den / welche man von seinen guten Freunden und Allirten sich zu versehen hat zu
 unterhalten. Aber gleich gemelt / können wir die Vollenziehung dieser Condi-
 tionen , anders nicht als von Gott / E. Maytt. und dero guten Berrich-
 tungen / welche dieselbe zu dem Ende / am Schwedischen Hoff verüben wer-
 den / (verhoffen) schließlich bitten wir den Allerhöchsten / daß derselbe E. Ma-
 ytt. Regierung / mit Heyl erfüllen / und dero Königl. Verfohn mit Gesund-
 heit und einem langen Leben segenen wolle. Ins Brasenhage den 19. Mars-
 tij Anno 1660.

